



EB-Nachhaltigkeitspreis 2023

Die Evangelische Bank (EB) lobt im Jahr 2023 bereits zum sechsten Mal den **EB-Nachhaltigkeitspreis** aus. Er steht unter der Schirmherrschaft von Ulrich Lulle, Präsident der Diakonie Deutschland und stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung, und hat das Motto „Für eine nachhaltige lebenswerte Gesellschaft“. Durch die Bewerbung für den EB-Nachhaltigkeitspreis 2023 haben Interessierte die Möglichkeit, ihre innovativen, nachahmenswerten und zukunftsweisenden Projekte, mit denen sie eine nachhaltig lebenswerte Gesellschaft gestalten, einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Darüber hinaus haben die Bewerber:innen die Möglichkeit auf insgesamt 20.000 Euro Preisgeld.

Wer steht hinter der Initiative? Welche Menschen erzielen für Menschen mitten aus unserer Gesellschaft einen gesellschaftlichen Impact? Wie nehmen die Bewerber:innen ihre Schöpfungsverantwortung wahr? Wer profitiert von ihrem Engagement? Für wen wird durch ihr Projekt die Welt nachhaltiger lebenswerter? Und wie schaffen sie das?

Der EB-Nachhaltigkeitspreis wird im Rahmen eines Festaktes am 08.11.2023 in Berlin überreicht.

Bewerbungen können ab sofort über die Webseite www.eb.de/nachhaltigkeitspreis eingereicht werden.

Künstliche Intelligenz beim Johannisempfang

Frankfurt/Bensheim. Künstlich intelligent? Das fragt der Evangelische Bund Hessen bei seinem Johannisempfang am 23. Juni um 16 Uhr in Frankfurt in der Mathäuskirche, Friedrich-Ebert-Anlage 33. Mitarbeitende der Firma Techeroes bringen Modelle mit, an denen die Gästede Ergebnisse menschenleimern Lemens anfassen und ausprobieren können. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen so programmierte mit biologischer und sozialer Intelligenz vergleichen können. Auch Ängste vor der Digitalisierung aller Lebensbereiche sollen angesprochen werden, heißt es vonseiten der Veranstalter. Das Start-up Techeroes habe sich digitale Bildung als Schlüssel zur Teilhabe an einer vernetzten Welt zum Ziel gesetzt.

Außerdem verleiht der Evangelische Bund zwei Hochschulpreise. Im Anschluss sind die Gäste zu einem Getränk und Imbiss eingeladen. esz

● Anmeldung unter www.eb-hessen.de/kuenstlich-intelli gent.



Kein echter Dialog

Martin-Niemöller-Stiftung kritisiert Kirchentag

Eine ständige Bestätigung des „Reflexes“, der Ukraine helfe nur Gewalt, hat der Vorstand der Martin-Niemöller-Stiftung beim Kirchentag in Nürnberg beobachtet. Verantwortlich dafür seien das Präsidium des Kirchentages und Kirchentagspräsident Thomas de Maizière.

Nürnberg/Wiesbaden. Der Applaus in den großen Hallen und das persönliche Gespräch zeigten: „Jetzt ist auch die Zeit – für Waffen“ – so Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in seiner Rede gleich zum Auftakt des Kirchentages. „Die Vorbereitung, das Setting und die inhaltlichen Angebote des Kirchentages haben alles dafür getan, dass dies auch so blieb“, heißt es in einer Pressemitteilung der Martin-Niemöller-Stiftung in Wiesbaden. Es habe eine „laufende Bestätigung des Reflexes, der Ukraine helfe nur Gewalt“ gegeben.

Die Frage „Gäbe es andere Wege, die Ukraine und ihre Menschen zu schützen?“ sei auf den Podien so gut wie nicht vorgekommen und von den meisten Besucherinnen und Besuchern „innerlich abgewehrt“ worden. Für die „Frohe Botschaft“, den

Frieden „auf nicht prioritär militärischen Wegen zu suchen, ist dies eine schwere Zeit“, folgern die Verantwortlichen der Stiftung.

Zurück aus Nürnberg sagt der Vorsitzende der Martin-Niemöller-Stiftung, Propst a. D. Michael Karg: „Dass nach alternativen Auswegen aus dem Krieg noch nicht einmal Ausschau gehalten wurde, hat mich tief enttäuscht.“ Es gehöre zum Kirchentag, dass Bundeskanzler, Außenministerin und Parteien ihre Position vertreten. Indem aber Kirchentagspräsident Thomas de Maizière und das Präsidium des Kirchentages Debatten eher geschlossen, Personen ausgeschlossen und andere gar nicht erst eingeladen hätten, „verfehlten sie ihr Amt und beschädigten sie die Institution“.

Vorstandsmitglied Gerd Bauz bilanzierte: „Ein ernsthafter Dialog mit den auf zivile und gemeinsame Sicherheitspolitik orientierten Christinnen und Christen war im Programm des Kirchentages weder vorgesehen, noch fand er statt.“ Nürnberg 2023 markiere in dieser Beziehung einen Tiefpunkt in der Reihe evangelischer Kirchentage. esz

Digitale Plattform für Gemeinden

Kassel. Kirchengemeinden und Kooperationsräumen der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) steht ab fort die digitale Plattform „Churchdesk“ zur Verfügung. SiesolledieArbeit mit Mitgliedern, Ehrenamtlichen und Interessierten erleichtern, teilte die EKKW in Kassel mit. „Mit dieser Zukunftsinvestition wollen wir Gemeinden und Kooperationsräume durch eine gute digitale Infrastruktur entlasten“, sagte Prälat Burkhard zur Nieden. In den nächsten drei Jahren sollen möglichst viele von ihnen mit diesem Angebot erreicht werden. Die Kosten trage die Landeskirche.

Mit „Churchdesk“ können Gemeinden und Kooperationsräume ihre Gottesdienste und Veranstaltungen organisieren und direkt auf verschiedenen Kanälen veröffentlichen. Die Zusammenarbeit mit den Anbietern der Plattform ist den Angaben zufolge zunächst auf drei Jahre angelegt. Sie umfasse eine flächendeckende Kooperation in bestimmten Modulen. Dazu gehören Kontakte und Kalender, die Verwaltung von Räumen und Ressourcen und die Arbeit mit Formularen. Zudem könnten Gemeinden eine Gemeindeformulare anlegen und über die Plattform steuern. epd